

Heimito von Doderer

DIE STRUDLHOFSTIEGE ODER MELZER UND DIE TIEFE DER JAHRE

Bühnenfassung von **NICOLAUS HAGG**

Die Strudlhofstiege gehört zu den berühmtesten ungelesenen Büchern der Weltliteratur. Schade. Denn sie ist ein wahrhaftiges, ein großes Stück Weltliteratur. Sie ist ein Stück österreichischer Geschichte und zutiefst österreichischer Geschichten. Sie entführt uns in die Tiefe der Jahre, die mehr ist als nur die Vergangenheit. Diese Tiefe hat immer etwas von einem Abgrund, einem Schlund, der uns, die Leser, abstürzen lässt oder hineinzieht. Dieser Abgrund ist der Erste Weltkrieg, an dessen Kippe wir zu Beginn des Romans stehen und an dessen republikanischen Auswirkungen – den Abgrund quasi überspringend – wir uns im zweiten Teil des Romans befinden. Aber nur der Leser springt leichtfüßig. Der nachgeborene Leser. Doderers Strudlhofstiege handelt von jungen Menschen, die um eine Gegenwart ringen. Überlebende, die nicht wissen, dass ihr Überleben – zwangsläufig – in den nächsten Abgrund führt.
(Nicolaus Hagg)

Nicolaus Hagg hat Doderers wohl berühmtesten Roman zu einer kompakten Theaterfassung destilliert. Protagonist **Melzer** hält Rückschau und erlebt dabei einige der wichtigsten Stationen seines Lebens nocheinmal. Er führt damit gleichsam durch den illustren Figurenreigen und die Zeitebenen. Jener Melzer, der immer nur Befehlen gefolgt ist, der immer gehorsam war, hat als einziger überlebt. Diese Rückschau, diese Erinnerung ist er den anderen schuldig. Dem vom Krieg traumatisierten **René Stangler** und dessen beiden Schwestern, **Editha** und **Asta**, jede auf ihre Art unglücklich. Dem „Zerüttmeister“ **Eulenfeld**, dem Major **Laska** oder den „verdammten Duplizitätsgören“ **Etelka** und **Mimi**, die ihn beinahe auf ein „dummes kleines Abenteuer“ mitgenommen hätten.

Immer hat ihn jemand mitgenommen, den Melzer. In die Villa Stangler in der Prein, wo man, den drohenden Weltkrieg ignorierend, Tennis spielte und Kaffee trank. Auf die Bärenjagd hat ihn Major Laska mitgenommen. In den Krieg zuerst der Kaiser, dann der Führer. Es ist ein langer Weg vom Kreuz zum Hakenkreuz, ein langer Marsch, ein langes Torkeln auf einen Abgrund zu.

Es reicht den Faden an einer beliebigen Stelle aus dem Gewebe des Lebens zu ziehen und er läuft durchs Ganze. Denn im kleinsten Ausschnitt einer Lebensgeschichte ist deren Ganzes enthalten, sind wir alle enthalten.

„Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre“ erschienen bei **C.H. Beck**

Besetzung: 5 D / 8 H / variable Dek